

Bibliothek und der Gemäldegalerie des OÖ. Landesmuseums (212 Abbildungen). Darüber hinaus war es Dank dem besonderen Entgegenkommen zahlreicher Privatpersonen, Stifte, Museen, Archive und anderer öffentlicher Institutionen des In- und Auslandes möglich, auch eine große Zahl von anderwärts verwahrten Originalen katalogmäßig zu erfassen und in Abbildungen wiederzugeben. Mit diesem Werk ist zum erstenmal der Versuch unternommen worden, das überaus reiche, weit verstreut liegende Bildmaterial zur historischen Topographie Oberösterreichs in einer repräsentativen Auswahl vorzuführen und in einem einführenden Text die Entwicklung der Ortsdarstellungen von den Anfängen im späten Mittelalter bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts in unserem Heimatland in den Grundzügen darzustellen.

Der Berichterstatter veröffentlichte im Jahre 1966 außerdem folgende Arbeiten:

Historische Ortsansichten aus dem Innviertel. Oberösterreich, Jg. 18 (Linz 1966), H. 1/2, S. 22—28.

Johann Baptist Wengler. Gedächtnisausstellung zum 150. Geburtstag des Innviertler Malers (Linzer Schloßmuseum, 25. Juni bis Ende August). Oberösterreichischer Kulturbericht 1966, Folge 21.

Werke Johann Baptist Wenglers im Oberösterreichischen Landesmuseum. In: H. Plank, Johann Baptist Wengler, ein Maler des Biedermeier, Ried i. I. 1966, S. 67—79.

Das Schrifttum zur oberösterreichischen Geschichte im Jahre 1965. Jahrbuch des Oberöstr. Musealvereines, Bd. 111 (Linz 1966), S. 399—414.

Oberösterreichische Münzen und Medaillen. In: Schloßmuseum Linz. Führer durch die Sammlungen, Linz 1966, S. 118—124.

Alfred Kubin und sein Werk. Ebenda, S. 209—213.

Große Oberösterreich. In: Das oberösterreichische Heimatbuch, Wien 1966, Bd. 1, S. 281—296.

Dr. Alfred Marks

Münzen-, Medaillen- und Siegelsammlung

Im Berichtsjahr konnten vor allem die lückenhaften Bestände an Münzen aus der Regierungszeit Franz Josephs I. durch die Erwerbung einer größeren Anzahl von Guldenprägungen aus dem Zeitraum von 1858—1891 ergänzt werden. Aus dem im März 1966 gehobenen Münzfund von Witzersdorf (siehe unten) wurden acht XVer bzw. 20er aus der Zeit Leopold I., Maria Theresias und Josef II. angekauft. Schließlich spendete Herr Michael Knörlein, Linz, eine größere Anzahl von Münzen, darunter je einen Taler Rudolf II. aus der Münzstätte Nagybanya, Karl III. von Lothringen, Bischofs von Olmütz (1705), und des Salzburger Erzbischofs Sigismund v. Schrattenbach (1756), ferner 1/2-Taler Josef II. (1782, Ms. Kremnitz) sowie 1/4-Gulden Franz Joseph I. (1862, Ms. Venedig).

Im Zuge der letzten Etappe der Neueinrichtung des Linzer Schloßmuseums erfuhr der Raum I/10 eine Umgestaltung, in deren Verlauf die seit 1964 in einer Flachvitrine zur Schau gestellten Handwerkersiegel

entfernt und die bisher in einer freistehenden Vitrine untergebrachten oberösterreichischen Münzen und Medaillen in die erstere übertragen wurden. In dem zur Gesamteröffnung des Schloßmuseums am 24. September 1966 herausgegebenen Führer durch die Schausammlungen veröffentlichte der Berichterstatter eine kurze Übersicht über die oberösterreichischen Münzprägungen und Medaillenbestände. Wie alljährlich, wurden auch im Berichtsjahr wieder laufend Münzbestimmungen für verschiedene Interessenten durchgeführt.

Anfangs März 1966 kam beim Umbau des Stallgebäudes im Anwesen des Landwirtes Josef Eidenberger in Witzersdorf, Gemeinde Kirchberg ob der Donau, Bezirk Rohrbach, ein Fund von 425 Silbermünzen zutage, der dem Landesmuseum gemeldet und zur Bestimmung vorgelegt wurde. Es handelte sich im wesentlichen um Kleinmünzen (XVer, XVIIer und 20er) aus dem Zeitraum von 1659 bis 1800. Das Fundmaterial dürfte somit kurz nach 1800, also während der Napoleonischen Kriege, vergraben worden sein. Den Hauptbestandteil des Fundes bildeten österreichische Prägungen der Herrscher Leopold I., Karl VI. (Dukat 1740, Ms. Kremnitz), Maria Theresia, Franz I., Josef II., Leopold II. und Franz II. (I.). Mit mehreren Stücken waren vertreten das Kurfürstentum Bayern (Maximilian III., Joseph und Karl Theodor), Brandenburg in Franken (Alexander v. Ansbach, Friedrich und Friedrich Christian) und das Erzbistum Salzburg (Max Gandolph v. Kuenburg, Johann Ernst Graf Thun, Sigismund II. Graf v. Schrattenbach und Hieronymus Graf Colloredo). Schließlich enthielt der Fund auch Prägungen des Herzogtums Schlesien, der Erzbistümer Mainz und Trier, der Bistümer Bamberg, Fulda, Olmütz und Würzburg, der Abtei St. Gallen (Schweiz) und der Reichsstadt Nürnberg.

Am 23. September 1966 kam im Anwesen des Leopold Landertinger in Matzelsberg, Gemeinde Moosbach, Bezirk Braunau, bei Umbauarbeiten in der Mauer ein in einem Lederbeutel verwahrter Münzfund zutage. Das Fundmaterial konnte vom Berichterstatter am 3. Oktober an Ort und Stelle bestimmt und verzeichnet werden. Von den 1082 Stücken sind die überwiegende Zahl 2-Kreuzer-Stücke des Kurfürstentums Bayern aus der Regierungszeit Maximilian I. (1623—1651) (857 Stück) sowie des Erzbistums Salzburg aus der Regierungszeit des Grafen Paris Lodron (1619 bis 1653) (189 Stück). Mit einzelnen Prägungen sind weiters vertreten die deutschen Territorien Hanau-Lichtenberg, Nassau-Saarbrücken, Pfalz-Neuburg und -Simmern, Solms-Lich und Württemberg, die Städte Augsburg, Basel (Schweiz), Nürnberg, Regensburg und St. Gallen (Schweiz) (Taler und Kleinmünzen) und die österreichischen Herrscher Matthias (posthumer Taler 1620, Ms. Kremnitz), Ferdinand II. (2 Kreuzer 1624 und 1626, Ms. Graz), Erzherzog Leopold v. Tirol (Taler 1620, Ms. Hall). Bemerkenswerter Weise enthielt der Fund auch je eine Talerprägung Jakobs I. von Schottland (1567—1625) und Philipps II. von Spanien (1556 bis 1598). Nach der jüngsten Münze, einem 2-Kreuzer-Stück des Erzbistums Salzburg aus dem Jahre 1637, handelt es sich um einen Fund aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, der nach 1637 vergraben wurde.

Die Sitzungen der numismatischen Arbeitsgemeinschaft, an denen der Berichterstatter regelmäßig teilnahm, fanden monatlich einmal im Landesmuseum statt. Als besonderes Arbeitsvorhaben wurde im Berichtsjahr die gemeinsame Erarbeitung eines Kataloges der Prägungen der Münzstätte Linz unter Ferdinand I. (in den Jahren 1526—1559 bestehend) in Angriff genommen, mit dem Ziel, damit eine brauchbare Grundlage für die Neubearbeitung der längst veralteten und überholten Publikation von Joseph Kolb (Die Münzen, Medaillen und Jetone des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns, Linz 1882) zu schaffen. Dr. Alfred Marks

Volkskunde-Abteilung

1. Allgemeines, Ausstellungen, Tagungen

Das Berichtsjahr 1966 stand für die Volkskunde-Abteilung, wie ja auch für die übrigen kulturkundlichen Sammlungen, unter dem Leitstern des Abschlusses der Einrichtung und der schließlich endgültigen Eröffnung des Schloßmuseums. Für die Volkskunde-Abteilung bedeutete dies im besonderen die Einrichtung von 5 Räumen, weiters eine wesentliche Mitbeteiligung an der neu errichteten Fahrzeughalle und die Neugestaltung der großen „Gänge“ genannten Korridore im Bereich der volkskundlichen Schausammlungen. Es kann von einem Glück gesprochen werden, daß die Planung für die einzelnen, neu zu gestaltenden Sachgebiete im wesentlichen schon vor vielen Jahren, als vom Schloßmuseum noch gar nicht die Rede war, in Gedankenskizzen und Aufstellungsentwürfen ihren Niederschlag gefunden hatten, da infolge technischer Verzögerungen die neuen volkskundlichen Schauräume erst im Juli und August, der Raum IX gar erst 14 Tage vor der Eröffnung von den Handwerkern beziehbar gemacht wurde.

Der neue Raum 7/II wurde unter das Generalthema „Religiöse Volkskunde“ gestellt und nahm Teile folgender Sammlungen auf: Amulette, Weihemünzen, Silbervotive, Kreuze, Rosenkränze, Votivbilder, Hinterglaspbilder, Gebäckbrote, religiöse Volkskunst, Volksmedizin, Aberglauben, Devotionalienkunst (Wallfahrtsandenken), Wachs Kunst, Wachsmodele, bürgerliche Wachsbossierungen, also ein gerütteltes Maß oft heterogener Bestände, die sowohl einzeln auseinandergelegt als auch in der Mitte des Raumes zu einer Wallfahrtskapelle zusammengeführt wurden.

Der Raum 8/II wurde unter das Leitmotiv „Spiel“ gestellt, und zwar Spiel als Kinderspiel und Spiel und Unterhaltung der Erwachsenen. Die Kinderspielabteilung umfaßt neben dem Spielzeug für Mädchen und Knaben auch einen sehr sehenswerten Kiosk mit Puppenstuben bzw. Modellinterieurs, darunter ein original Renaissanceinterieur, ein „Pfarrerstübchen“ aus St. Florian, 1782, und einen Modistenladen der Biedermeierzeit. Von dem „Spiel der Erwachsenen“ konnten das Schützen- und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [112b](#)

Autor(en)/Author(s): Marks Alfred

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Münzen-, Medaillen- und Siegelsammlung. 47-49](#)